

Bern, den 15. Dezember 1965.

Aktennotiz

Besuch einer Delegation  
des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Ich empfang heute Mme Rolande Gaillard, Präsidentin, Frau Dr. Dora Rittmeyer-Iselin, frühere Präsidentin, und Mlle Henriette Cartier. Sie wollten mir eine Art Abschiedsbesuch machen, benutzten aber den Anlass, um einige Wünsche zu äussern. Ich halte sie im folgenden fest :

1.

Die Damen sähen es sehr gerne, wenn an die Expertenkommissionen des Europarates noch mehr Frauen abgeordnet werden könnten. Sie halten das im Hinblick auf unser fehlendes Frauenstimmrecht für psychologisch sehr wichtig, um damit den Abgeordneten anderer europäischer Länder zu zeigen, dass, abgesehen vom fehlenden Frauenstimmrecht, die schweizerischen Frauen über ebensoviel Rechte und ebensoviel Einfluss verfügen wie das in andern Ländern der Fall ist. Ein spezifischer Wunsch gehe dahin, es möchte an die Expertenkommission zum Studium der Adoptionsprozeduren neben einem Neuenburger Professor, dessen Name ich nicht verstand, auch eine Frau abgeordnet werden.

2.

Die Damen sind sehr dankbar für die Praxis der Abteilung für internationale Organisationen, dem Sekretariat des Bundes schweizerischer Frauenvereine Arbeitspapiere des Europarates zur Verfügung zu stellen, von denen angenommen werden kann, dass sie die Frauenorganisationen besonders interessieren. Sie haben aber das Gefühl, dass vielleicht in der Auswahl dieser Papiere allzu restriktiv vorgegangen wird. So interessiert sich das Sekretariat für alle Bevölkerungsprobleme, Ueberalterung etc.

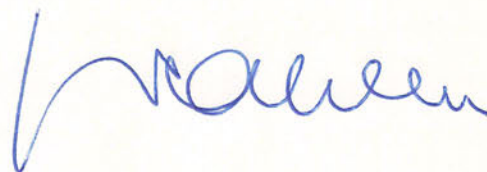


- 2 -

3.

Finanzielle Fragen. Das Sekretariat hat grosse Mühe, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen. Ich musste den Damen sagen, dass es bei der gegenwärtigen Finanzlage völlig ausgeschlossen sei, neue Subventionen zu gewähren, die überdies als Präzedenzfälle angerufen würden. Die gleiche Antwort musste ich auf die Frage geben, ob unsere Dienste benutzt werden könnten, um andererseits Papiere, die nicht aus dem Europarat stammen, zu übersetzen.

Die dritte Frage in dieser Rubrik betraf die Teilnahme am Internationalen Kongress von 1966 in Teheran. Offenbar haben wir schon gewisse Subsidien ausbezahlt. Die Frage ging dahin, ob angesichts der sehr limitierten Mittel der Delegierten eine Erhöhung in Betracht gezogen werden könne. Hier versprach ich lediglich, die Frage der zuständigen Dienststelle zu unterbreiten.



Kopie geht an: - Herrn Minister Burekhardt (in 3 Exemplaren)  
- Herrn Minister Gagnebin, Strasbourg